

Methoden und Ziele einer Fremdsprachenassistentin

Daniella

Wie bereits die Bezeichnung meiner Tätigkeit besagt, assistiere ich beim Fremdsprachenunterricht an verschiedenen Primar- und Sekundarschulen in Dundee. Ich habe insgesamt zwölf Klassen verschiedener Alters- und Niveaustufen, von denen ich fünf selbstständig unterrichte. In allen anderen Klassen assistiere ich der Lehrkraft und arbeite mit kleineren Gruppen.

Was sich während meiner bis jetzt gesammelten Lehrerfahrung an Wissen angereichert hat, versuche ich auch in meine Arbeit in Dundee einzubinden. In jeder meiner Stunden versuche ich, einfach ich selber zu sein und den Schülern die deutsche Sprache, Deutschland und seine Kultur so nahe wie möglich zu bringen. Dabei empfinde ich es generell von Bedeutung, meine Unterrichtsstunden und Beiträge so abwechslungsreich wie möglich zu gestalten.

Unterrichte ich selbstständig, halte ich sowohl einen Wechsel von schüler- und lehrerzentrierten Phasen als auch einen Wechsel zwischen den vier Hauptkomponenten des Sprachunterrichts, Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben für unerlässlich.

Ich versuche jedes Mal, jeden einzelnen Schüler in meine Aktivitäten einzubinden. Jeder Schüler beziehungsweise jede Schülerin muss mindestens einmal pro Stunde etwas auf Deutsch sagen und am Besten ist es, wenn er oder sie sich gar nicht bewusst ist, gerade etwas zu lernen. Um dies zu erreichen, arbeite ich viel mit Liedern, Tänzen und Spielen. Meine jüngeren Schüler sind mit Begeisterung dabei, den Hoki Poki zu tanzen und lernen dabei in kurzer Zeit die gesamten Körperteile; meine Schüler in Frankreich haben mir noch ein Jahr später ein Begrüßungslied auf Deutsch vorgesungen und ein Spiel (Activity, Tabu, Montagsmaler, Schiffe versenken, Galgenmännchen, Vokabelketten,...) oder ein Quiz (Wer wird Millionär, ...) wirkt sowohl bei meiner P7 als auch bei meiner Higher Klasse Wunder.

Ich achte zudem darauf, wirklichkeitsgetreu und alltagsbezogen zu unterrichten und so oft es nur geht meine eigene Person mit einzubringen. So arbeite ich auch viel mit Bildern, die ich selber aufgenommen habe sowie mit selbst produzierten Videos oder eigenen Präsentationen, die mich, meine Freunde und meine Heimat betreffen. Viele meiner Schüler kennen bereits meinen gesamten Familien- und Freundeskreis und gerade die jüngeren Schüler erkundigen sich regelmäßig nach dem Befinden verschiedener Personen. Oft erzähle ich den Schülern auch einfach nur etwas darüber, wie die Leute in Deutschland leben und frage sie dann nach Unterschieden zum Leben in Schottland.

Mich interessiert, was meine Schüler zu sagen haben und um mit mir zu kommunizieren, sollen sie meine Sprache benutzen. Ob sie Fehler machen ist mir im ersten Moment nicht so wichtig, die Korrektur steht für mich an zweiter Stelle. Beim Erlernen einer Sprache geht es meiner Meinung nach um das Sprechen und um den Austausch mit dem Gegenüber. Es geht darum, mit unterschiedlichen Nationen und Kulturen zu kommunizieren, Interesse zu zeigen und etwas über das jeweilige Land, seine Leute und deren Traditionen, Sitten und Gewohnheiten zu lernen. Ich bin nach Schottland gekommen, um soviel wie möglich über dieses Land und seine Leute zu erfahren und um meinen Schülern Spaß an der deutschen Sprache zu vermitteln. Das Beherrschen von Fremdsprachen bzw. der interkulturelle Austausch, der mir durch das Beherrschen der Sprache ermöglicht wurde, hat mich persönlich offener und toleranter gemacht - zwei Eigenschaften, die ich als äußerst wertvoll erachte und die ich auch an meine Schüler weitergeben möchte. Deshalb höre ich meinen Schülern zu, wenn sie versuchen, mir etwas zu sagen – und erst dann verbessere ich sie. Und ich versuche ihnen immer das Gefühl zu geben, dass mich interessiert, was sie zu sagen haben und dass sie auf dem besten Wege dazu sind, durch das Sprechen ihre Sprachkenntnisse zu verbessern. Mein Ziel ist es, sie zur deutschen Sprache zu motivieren und sie Spaß am Sprechen und Erlernen meiner Sprache finden zu lassen – ich hoffe, meinem Vorhaben gerecht zu werden!